

Autorinnen und Autoren

Arnold Esch

Studium der Geschichte, der Klassischen Archäologie und der Politischen Wissenschaften in Münster, Göttingen und Paris. 1977–88 Prof. für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Bern, 1988–2001 Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Spätmittelalters und der Renaissance, v. a. die Geschichte Roms und des Papsttums; Fragen zwischen Wirtschafts- und Kunstgeschichte; Nachleben der Antike; daneben einzelne Aspekte des 19. Jhs. und allgemeine methodische Probleme der Geschichtswissenschaft (z. B. Überlieferungs-Chance und Überlieferungs-Zufall).

Thomas Frenz

studierte mittelalterliche Geschichte, historische Hilfswissenschaften und Germanistik. Promotion 1973 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Stipendiat am Deutschen Historischen Institut in Rom. Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Würzburg. Habilitation ebd. im Jahr 1982. Er war bis 2013 Professor für Historische Hilfswissenschaften an der Universität Passau. Forschungsschwerpunkte im Bereich der Geschichte der päpstlichen Kanzlei, der Papsturkundenlehre und der frühen EDV-gestützten Geschichtswissenschaft und -didaktik.

David Ganz

seit 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. 1990–1996 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie in Heidelberg, Marburg und Bologna. 2000 Promotion an der Universität Hamburg. 2006 Habilitation an der Universität Konstanz. 2007–2013 Heisenberg-Stipendiat der DFG, Vertretungsprofessuren an den Universitäten Bochum, Jena, Basel und Heidelberg. Forschungsinteressen im Bereich Buchkunst und Buchreligion, Kunst und Ökologie, Materialität und Medialität, Mehrteilige Bildformen und Visionsdarstellung.

Nicoletta Giovè Marchioli

ist seit 2004 Professor für Lateinische Paläographie und Kodikologie an der Universität Padua. Sie forscht und publiziert zur Verwendung der Abkürzungen in der Lateinischen Schrift vom Altertum bis zum Spätmittelalter, zur Schriftlichkeit des Franziskanerordens und zum Status der Kopisten zwischen Hoch- und Spätmittelalter. Sie interessiert sich auch für die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften Italiens, insbesondere der datierten Kodizes, sowie für die Formen der epigraphischen Kommunikation im Mittelalter. Sie ist die Vorsitzende der „AIMD – Associazione Italiana Manoscritti Datati“ und Mitglied vom „CIPL – Comité International de Paléographie Latine“. Sie war eine der Leiter des Projekts PRIN 2010–2011 „BIM – Bibliotheca Italica Manuscripta. Descrivere, documentare, valorizzare i manoscritti medievali d’Italia“ und sie nimmt an dem Projekt „IMAI – Inscriptiones Medii Aevi Italiae“ der „Fondazione Centro Italiano di Studi sull’Alto Medioevo“ teil.

Arianna Nastasi

promovierte in postklassischer Archäologie an der Universität Sapienza in Rom mit einer Dissertation zum Thema Urkundeninschriften in Rom und Latium zwischen dem 6. und 12. Jh. und arbeitet derzeit mit der Universität Trient zusammen. Sie verfolgt zwei Forschungsschwerpunkte im Bereich der materiellen Kultur: Neben der mittelalterlichen Epigraphik beschäftigt sie sich mit Edelmetallen aus der nachkarolingischen und ottonischen Zeit.

Andreas Rehberg

Nach seinem Studium der Geschichte und Politikwissenschaften in München und Rom arbeitet Dr. Andreas Rehberg seit 1995 am Deutschen Historischen Institut in Rom. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kirchen- und Sozialgeschichte im spätmittelalterlichen Rom, Aspekte der Ordensgeschichte (Heiligeistorden; Almosensammler im Mittelalter; multinationale Zusammensetzung von Klöstern und Konventen in Rom und Latium) sowie in den letzten Jahren Heraldik in Rom. Er ist Mitglied der „Società Romana di Storia Patria“, der Vereinigung „Roma nel Rinascimento“ und des „Gruppo dei Romanisti“.

Sebastian Scholz

Geboren 1962 in Münster/Westfalen, Studium der Geschichte und der lateinischen Philologie in Münster und Köln. 1991 Promotion, von 1990 bis 2007 wissenschaftlicher Angestellter der Inschriften-Kommission der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. 2003 Habilitation in Mainz, 2007 Berufung auf einen Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte des Mittelalters/Schwerpunkt Frühmittelalter am Historischen Seminar der Universität Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im europäischen Frühmittelalter, dem kirchlichen Recht und der Kirchen- und Papstgeschichte sowie der mittelalterlichen Epigraphik.

Julian Zimmermann

ist Historiker mit Schwerpunkten in (mittelalterlicher) Stadtgeschichte, insbesondere der Geschichte der Stadt Rom, der Epigraphik und Numismatik, dem (vormodernen) Mittelmeerraum, der Antikenrezeption und der aktuellen Geschichtsvermittlung- und didaktik. Nach seinem Studium der Geschichte, Philosophie und Archäologie in Freiburg i. Brsg. und in Rom (Università degli Studi Roma Tre) war er als Stipendiat und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Basel, der Pädagogischen Hochschule Freiburg, dem Deutschen Historischen Institut in Rom und der Universität Regensburg tätig. Seit Januar 2023 ist Julian Zimmermann als Academic Dean beim Institute for the International Education of Students (IES Abroad) in Freiburg i. Brsg. für die Fachbereiche Geistes- und Umweltwissenschaften zuständig.

Wolf Zöller

Studium der Anglistik, Amerikanistik, Geschichtswissenschaft und der Mittelalter- und Renaissancestudien an der Ruhr-Universität Bochum. Ab Mai 2010 ebd. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Mittelmeerstudien. Ab Januar 2011 Junior Academic Researcher im Forschungsprojekt „Regular Canons within Crusader Society: Clerical Power, Spatial Influence and Transmediterranean Connectivity“ (gefördert von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development). Ab Oktober 2013 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Promotion im September 2016 (*Regularkanoniker im Heiligen Land. Studien zur Kirchen-, Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte der Kreuzfahrerstaaten*). Seit Oktober 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter im SFB 933 „Materiale Textkulturen“ im Teilprojekt A01 UP3 „Kontinuitäten und Metamorphosen von Inschriftlichkeit – Päpstliche Epigraphik zwischen Spätantike und Renaissance (5.–15. Jh.)“. Forschungsschwerpunkte im Bereich der Geschichte der *vita religiosa*, des Papsttums und der Inschriftenkultur im Mittelalter.